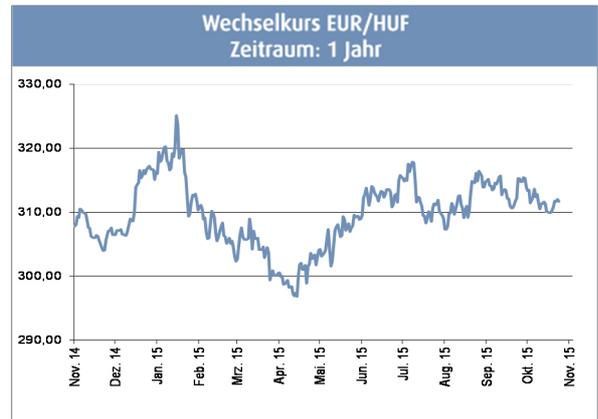


> Ungarischer Forint (per 05.11.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

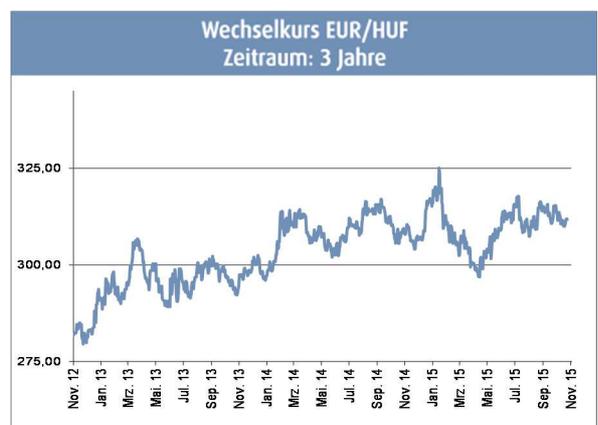
Ungarn wird an den internationalen Kapitalmärkten unter anderem wegen seiner Abschottungspolitik mit einer eher zögerlichen Haltung eingeschätzt. Der Wirtschaft hat das bisher offensichtlich nicht geschadet. Schützenhilfe erhielt der ungarische Finanzmarkt von der Zentralbank. Die hat den Leitzins mehrfach gesenkt auf zuletzt 1,35 Prozent, vor allem um die Wirtschaft anzukurbeln und den privaten Konsum zu fördern, der dann den Unternehmen zugutekommt. Mit diversen Sondersteuern verprellte er Investoren. Leidtragende waren vor allem ausländische Firmen. Politisch zeichnet sich Orbán durch Einschränkung der Pressefreiheit, Eingriffe in die Justiz und autoritäres Gehabe aus. Ungarn durchlief eine lange Rezession. Allerdings hat die unorthodoxe Wirtschaftspolitik durchaus Erfolge gebracht. Die übermäßige private und öffentliche Fremdvverschuldung hat sich deutlich verringert. Im nächsten Jahr wird Ungarn wohl bei allen drei wichtigen Rating-agenturen wieder den Investment-Grade-Status erhalten, was Kredite verbilligt. Dabei läuft die ungarische Wirtschaft besser als in den meisten anderen EU-Staaten. Nach einem Wachstum von gut drei Prozent im vergangenen Jahr ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im ersten Halbjahr real um satte 3,5 Prozent gestiegen. Zwar dürfte sich dieses Tempo nicht bis zum Jahresende halten lassen, doch erwarten Ökonomen erneut einen Zuwachs von gut drei Prozent. In Deutschland rechnet die Regierung mit einem Plus von gerade einmal 1,7 Prozent. Getrieben wird das Wachstum vom privaten Verbrauch sowie den Exporten. Dabei helfen Steuersenkungen und die bereits erwähnten deutlich geschrumpften Leitzinsen. Die gute Stimmung spiegelte sich zeitweise auch in der Landeswährung Forint wider. Die konnte gegenüber dem Euro in den ersten sechs Monaten um 3,2 Prozent zulegen, hat zuletzt aber Rückschläge erlitten und notiert inzwischen etwas schwächer ge-



genüber der Gemeinschaftswährung als noch zu Jahresbeginn. Ob dieses Wirtschaftswachstum auch im kommenden Jahr weitergeht, hängt nicht nur von der Lage im Land selbst ab. So verweisen einige Analysten auf die Gefahren der Flüchtlingskrise. Der schroffe Umgang des Landes mit den Flüchtlingen könnte Ungarns Beziehungen zur EU belasten und längerfristig das Wachstum negativ beeinflussen. Risiken lauern auch im Automobilbau. So könnte der Abgasskandal bei VW zu einem Rückgang der Verkaufszahlen führen, auch bei Audi, das in Győr eine riesige Fabrik unterhält. Auch zahlreiche im Land ansässige Zulieferer wären von einem Absatzschwund des VW-Konzerns und seiner zwölf Marken betroffen, trägt doch die Autoindustrie satte 22 Prozent zur Industrieproduktion des Landes bei.

Ausblick

In den vergangenen Wochen hat der Kurs des Ungarischen Forint gegenüber dem Euro in einer engen Seitwärtsbewegung konsolidiert. Das wichtige daran ist, dass durch diese Konsolidierung der seit April anhaltende Abwertungs-Trendkanal weiter überwunden werden konnte. Der Ungarische Forint reagierte zuletzt auf das angekündigte Ende der Zinssenkungen mit leichten Kursgewinnen zum Euro. Die konjunkturellen Daten des Landes waren zuletzt nicht so schlecht. Zudem hatten erste Rating-Agenturen jüngst das Bonitätsrating Ungarns heraufgesetzt. Es muss sich nun zeigen, ob der Kurs des Forints in den kommenden Wochen von der verbesserten Rating-Einschätzung profitieren kann. Die Chancen hierfür stehen nicht allzu schlecht. Chancenorientierte Anleger, die auf eine weitere Erholung des Forint setzen wollen, können die jüngsten Kursentwicklung gezielt zu einem Einstieg nutzen. Es winkt die Chance auf attraktive Kursgewinne!



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.